

Vortrag: Neurofeedback bei Kindern mit Tic-Störungen – die Göttinger Ferienkurse Jahrestagung der Tourette-Gesellschaft Deutschland 2011 im Universitätsklinikum Dresden

Autoren: Holger Gevensleben, Veit Roessner, Aribert Rothenberger

Ansprechpartner: Prof. Dr. med. A. Rothenberger
Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie
Universitätsmedizin Göttingen
von-Siebold-Str. 5
37075 Göttingen
Tel.: 0551/396727
Fax: 0551/398120
email: arothen@gwdg.de

Neurofeedback (NF) ist eine verhaltenstherapeutische Behandlungsmethode, mit der man sein Gehirn trainieren kann, um so sein Verhalten zu verbessern; d.h. es werden durch Übungen im Sinne eines Computerspiels bestimmte Anteile der elektrischen Hirnaktivität gezielt verändert, um so eine bessere Selbststeuerungsfähigkeit und damit eine bessere Kontrolle der Tics zu erreichen. Eine Übersicht zum Neurofeedback kann man z. B. finden in:

H. Gevensleben et al.: Neurofeedback-Training bei Kindern mit ADHS, Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 38 (6), 2010, 409–420.

Dort steht auch, dass NF sich bei Kindern mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bereits gut bewährt hat. Da auch viele Kinder mit Tic-Störungen gleichzeitig Symptome einer ADHS aufweisen und manche Kinder mit Tic-Störungen schon erste Wege gefunden haben, ihre Tics zu unterdrücken, erschien es sinnvoll, das NF auch hier einzusetzen. Das Ziel dabei ist es, diejenigen Schaltkreise im Gehirn zu stärken, die an der Kontrolle der Tics beteiligt sind. Damit wird es den Kindern immer leichter fallen, ihre Tics zu beherrschen (d.h. unterdrücken, verändern oder umlenken).

Das NF-Trainingsprogramm der zweiwöchigen „Göttinger Ferienkurse“ (inklusive 5 Wochen Vor- und 5 Wochen Nachbeobachtung) haben bisher 28 Kinder (mittleres Alter 10-11 Jahre) komplett durchlaufen.

Als wichtigstes positives Resultat konnte eine klinisch relevante Reduzierung der Häufigkeit der Tic-Symptomatik um etwa 20% festgestellt werden. Darüber hinaus wurden auch noch eine Verbesserung von Hyperaktivität und Impulsivität sowie eine Reduzierung störender oppositioneller Verhaltensweisen (z.B. Konfliktneigung, geringe Frustrationstoleranz) festgestellt.

In nächster Zeit werden noch weitere Kinder in das Programm aufgenommen, um die Stabilität der Ergebnisse zu sichern¹. Nach Abschluss der Studie ist eine wissenschaftliche Veröffentlichung vorgesehen.

Veröffentlichung dieser Information auf der Website www.tourette-gesellschaft.de im Oktober 2011

¹ Interessierte Teilnehmer können sich wenden an: Dipl. Psych. Holger Gevensleben, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universitätsmedizin Göttingen, Tel.: 0551/3922387, e-mail: hgevens@gwdg.de